



BE iNspiRED

MEINE  KREATIVE
GUTE NACHRICHT BIBEL



LOS GEHT'S!



IN DEINEN HÄNDEN HÄLTST DU DAS
MEISTVERKAUFTE BUCH ALLER ZEITEN:
DIE BIBEL.

Bevor du startest, gibt es hier noch ein Video für dich:
www.die-bibel.de/kreativedition/willkommen

DAS IST DRIN

ZUM EINSTIEG

DEIN PROFIL	III	WAS IST DIE BIBEL?	VII	WIE IST DIE BIBEL ENTSTANDEN?	XII
GALERIE DEINER		WIE DU DIESE BIBEL BENUTZT	VIII	DIE GANZ GROßEN FRAGEN	XIII
LIEBLINGSMOMENTE	IV	DER AUFBAU EINER SEITE	IX	DIE BIBEL IM ZEITRAFFER	XIV
MOMENTAUFNAHMEN	V	LIEBLINGSBIBELVERSE	X	WAS BEDEUTET CHRISTSEIN?	XVIII
WARUM DIE BIBEL LESEN?	VI	WIE GEHT BIBELLESEN?	XI	BIBELLESEPLÄNE	XIX

DAS ALTE TESTAMENT

1 MOSE	1	KOHELET	808
2 MOSE	65	HOHESLIED	819
3 MOSE	116	JESAJA	831
4 MOSE	149	JEREMIA	903
5 MOSE	194	KLAGELIEDER	975
JOSUA	240	EZECHIËL	986
RICHTER	269	DANIEL	1045
RUT	300	HOSEA	1064
1 SAMUEL	305	JOËL	1076
2 SAMUEL	345	AMOS	1081
1 KÖNIGE	382	OBADJA	1091
2 KÖNIGE	422	JONA	1094
1 CHRONIK	462	MICHA	1098
2 CHRONIK	502	NAHUM	1105
ESRA	545	HABAKUK	1109
NEHEMIA	560	ZEFANJA	1114
ESTER	582	HAGGAI	1118
IJOB	591	SACHARJA	1121
PSALMEN	637	MALEACHI	1134
SPRICHWÖRTER	775		

DAZWISCHEN

JAHRE DES SCHWEIGENS	XXI
PSSSSSSSSSSSSS!	XXII
JESUS CHRISTUS, DER ERWARTETE RETTER	XXIV

DAS NEUE TESTAMENT

MATTHÄUS	1139	1 TIMOTHEUS	1472
MARKUS	1191	2 TIMOTHEUS	1480
LUKAS	1224	TITUS	1486
JOHANNES	1279	PHILEMON	1490
APOSTELGESCHICHTE	1317	HEBRÄER	1493
RÖMER	1367	JAKOBUS	1511
1 KORINTHNER	1391	1 PETRUS	1517
2 KORINTHNER	1414	2 PETRUS	1524
GALATER	1429	1 JOHANNES	1529
EPHESER	1439	2 JOHANNES	1536
PHILIPPER	1448	3 JOHANNES	1538
KOLOSSER	1455	JUDAS	1540
1 THESSALONICHER	1462	OFFENBARUNG	1543
2 THESSALONICHER	1468		

DIE TOP-THEMEN

MOBBING	XXVI	ANDERS LEBEN	XXIX	SOCIAL MEDIA	XXXIII
VERGLEICHEN	XXVI	ENTSCHEIDUNGEN	XXX	LEID	XXXIV
SCHÖPFUNG & UMWELT	XXVII	SEELISCHE GESUNDHEIT	XXX	KRIEG UND GEWALT	XXXIV
GLAUBEN TEILEN	XXVII	PORNOGRAFIE	XXXI	SORGEN UND ANGST	XXXV
FAMILIE	XXVIII	ARMUT	XXXI		
FREUNDSCHAFT	XXVIII	SCHULE	XXXII	VIDEO-INDEX	XXXVI
IDENTITÄT	XXIX	SEXUALITÄT	XXXIII	QR-CODES FÜR DIE VIDEOS	XXXVII

DEIN NAME:

MENSCHEN, DIE DIR

DEIN LIEBLINGSBIBELVERS



BESONDERS NAHESTEHEN



TOP-PRIO-LISTE

Welche Dinge sind dir am
allerwichtigsten?

PLATZ FÜR KOMPLIMENTE

BITTE ANDERE, ETWAS NETTES ÜBER DICH ZU SCHREIBEN.



DEINE BISHERIGE LEBENSREISE MIT DEN WICHTIGSTEN STATIONEN UND MOMENTEN

WARUM DIE BIBEL • LESEN? •

Die Bibel enthält viele spannende Geschichten über Menschen, die Gott vertraut haben. Du findest hier außerdem Antworten auf viele deiner Fragen – ob es um Beziehungen, den Sinn des Lebens oder um den Umgang mit Schwierigkeiten geht. Was in der Bibel steht, hat schon vielen Menschen geholfen und sie verändert. Die biblische Botschaft handelt von Hoffnung, Liebe, Freiheit und Vergebung. Du erfährst, wer Gott ist, wie sehr er uns liebt und was das für unser Leben bedeutet.

Die Bibel ist eines der bedeutendsten historischen Dokumente aller Zeiten. Sie verändert seit Tausenden von Jahren das Leben von Menschen – bis heute. Zu diesem Thema haben wir hier ein Video für dich:

www.die-bibel.de/kreativedition/veraendert

WAS IST DIE BIBEL?

Die Bibel ist eigentlich kein einzelnes Buch, sondern eine ganze Bibliothek. Sie enthält eine Sammlung von Büchern unterschiedlicher Genres. In ihnen kannst du entdecken, wer Gott ist und was Menschen mit ihm erlebt haben.

Die Bibel besteht aus zwei Teilen: dem Alten und dem Neuen Testament. Im Alten Testament geht es um die Geschichte des Volkes Israel und den Weg, den es mit Gott gegangen ist. Das Neue Testament handelt von Jesus Christus und beleuchtet, was er für den einzelnen Menschen und für die ganze Welt bedeutet.

So wie es verschiedene Filmgenres wie z. B. Action, Science-Fiction oder Comedy gibt, finden sich auch in der Bibel verschiedene Sorten von Texten. Es gibt Geschichtsbücher, Lieder, Gedichte, Briefe und noch vieles mehr.

SCHAU'S DIR AN!

Die Bibel handelt von einer großen Geschichte. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch alle kleinen Geschichten hindurch.



WIE DU DIESE BIBEL BENUTZT

Bevor es losgeht, gibt's hier noch ein paar Tipps, wie du deine Zeit mit dieser Bibel gestalten kannst.

DU BIST GERN

KREATIV?

SCHWING DEN PINSEL!

MALE, KRITZLE,

MACH DIE SEITEN BUNT.

VERZIERE WICHTIGE VERSE UND FÜLLE DEN PLATZ
NACH DEINEN VORSTELLUNGEN.

DU BIST EHER NACHDENKLICH?

NIMM DIR ZEIT

und geh deinen Gedanken nach.

Nutze den freien Platz, um sie
beim Lesen festzuhalten.

WER TIEF TAUCHT, ENTDECKT MEHR!

DU BIST GERN AKTIV?

Wie wär's, wenn du die Bibel mitnimmst?

**DU MUSST SIE NICHT
ZU HAUSE LESEN.**

Nimm sie mit an verschiedene Orte
und lies sie dort.

Du magst den

AUSTAUSCH?

Die Bibel liefert viel Stoff zum Reden!

Wie wär's, wenn du dich

MIT EINER GRUPPE

zum Bibellesen triffst? Die Bibel gemeinsam
zu entdecken, ist besonders spannend.

DU FINDEST DICH IN ALLEM WIEDER?

Gestalte deine Bibellesezeit so, wie du möchtest. Das kann je nach Stimmung anders aussehen.

ES GIBT KEIN RICHTIG ODER FALSCH!

die Bücher davor oder danach

das Buch, das du gerade liest
und die Kapitel auf dieser Seite

PSALM 26.27

⁵Ich mied die Gemeinschaft der Verbrecher
und blieb den Gewissenlosen fern.

Vers

⁶Zum Zeichen meiner Unschuld
wasche ich meine Hände, HERR.
⁷Ich danke dir mit meinem Lied
und verkünde deine Wundertaten.
⁸Ich liebe das Haus, in dem du wohnst,
wo du in deiner Herrlichkeit uns nahe bist.

⁹Töte mich nicht
zusammen mit den Sündnern;
nimm mir nicht das Leben
zusammen mit den Mördern!
¹⁰An ihren Händen klebt schlimmes Unrecht,
sie füllen ihre Taschen mit Bestechungsgeld.
¹¹Ich aber führe ein Leben ohne Tadel.
Erbarme dich und rette mich!

¹²Jetzt stehe ich auf sicherem Grund.
Dafür will ich den HERRN preisen,
wenn sein Volk zusammenkommt.

Kapitel

PSALM 27,1

Geborgen bei Gott**27** Von David.

Der HERR ist mein Licht,
er befreit mich und hilft mir;
darum habe ich keine Angst.
Bei ihm bin ich sicher wie in einer Burg;
darum zittere ich vor niemand.
²Wenn meine Feinde mich bedrängen,
wenn sie mir voller Hass ans Leben wollen,
dann stürzen sie und richten sich zugrunde.
³Mag ein ganzes Heer mich umzingeln,
ich habe keine Angst.
Auch wenn es zum Kampf kommt:
Ich vertraue auf ihn.

⁴Nur eine Bitte habe ich an den HERRN,
das ist mein Herzenswunsch:
Mein ganzes Leben lang
möchte ich in seinem Haus bleiben,
um dort seine Freundlichkeit zu schauen
und seinen Tempel zu bewundern.*
⁵Wenn schlimme Tage kommen,
nimmt der HERR mich bei sich auf,
er gibt mir Schutz unter seinem Dach
und stellt mich auf sicheren Felsengrund.
⁶Dann triumphiere ich über die Feinde,
die mich von allen Seiten umringen.
Im Tempel bringe ich ihm meine Opfer,
mit lautem Jubel danke ich dem HERRN,
mit Singen und Spielen preise ich ihn.

⁷HERR, höre mich, wenn ich dich rufe;
hab doch Erbarmen und antworte mir!

BEI IHM BIN ICH

SICHER

WIE IN EINER

BURG.

Die breiten Ränder bieten viel Platz zum
Gestalten und Schreiben. Manche enthalten
kreative Aufträge, Impulse
oder besondere Verse.

zusätzliche Informationen zum Text

27,4 So mit G; H ist nicht sicher zu deuten.

— DIE —
BIBEL
— IM —

ZEITRAFFER

Die biblische Geschichte erstreckt sich über Tausende von Jahren. Damit du einen Überblick darüber bekommst, was wann passiert ist, findest du hier eine Zeitleiste mit den wichtigsten Ereignissen. Bei den Jahresangaben handelt es sich um Schätzungen.

Hier gibt's noch ein Video zum Thema:
www.die-bibel.de/kreativedition/zeitraffer

DER ANFANG

WANN: ???

WO IN DER BIBEL: 1 MOSE 1–2
Gott erschafft die Erde und mit ihr die Menschen. Doch die anfangs perfekte Welt geht in die Brüche, weil die Menschen sich gegen Gott stellen.

WO IN DER BIBEL: 1 MOSE 6–9
Gott beschließt, die Menschheit auszulöschen, weil sie in seinen Augen böse ist. Mit Noach und dessen Familie macht er einen Neuanfang.

DIE SINTFLUT

WANN: ???

ABRAHAM UND DAS VOLK ISRAEL

WANN: UM 1800–1500 V. CHR.

WO IN DER BIBEL: 1 MOSE 12–36
Gott erwählt Abraham und gibt ihm das Versprechen, aus seinen Nachkommen ein großes Volk zu machen. Abraham ist der Großvater von Jakob, der zwölf Söhne hat (einer davon ist Josef). Aus dieser Familie geht das Volk Israel hervor.

WO IN DER BIBEL: 2 MOSE 1–13
Durch Josef landet seine Familie in Ägypten. Sie wird dort zu einem großen Volk, endet aber in der Sklaverei. Unter Moses Führung flieht das Volk Israel und macht sich auf den Weg ins verheißene Land.

ÄGYPTEN UND AUSZUG

WANN: UM 1500–1300 V. CHR.

WÜSTENWANDERUNG

WANN: UM 1300–1200 V. CHR.

WO IN DER BIBEL: 2 MOSE 14 BIS JOSUA
Weil das Volk Israel nicht auf Gott hört, wird seine Reise durch die Wüste zu einer 40-jährigen Odyssee. Von 2 Mose bis Josua geht es um die Zeit, die das Volk in der Wüste verbringt.

WO IN DER BIBEL: JOSUA UND RICHTER
Unter Josuas Führung nimmt das Volk Israel das verheißene Land ein. Doch es ist von feindlichen Völkern umgeben. Immer wieder kommt es zu Kämpfen. In solchen Notzeiten beruft Gott sogenannte Richter. Sie führen das Volk und retten es immer wieder vor Feinden.

DAS VERHEIßENE LAND UND DIE ZEIT DER RICHTER

WANN: AB CA. 1200 V. CHR.

DAVID & DIE ZEIT DER KÖNIGE

WANN: BIS CA. 930 V. CHR.

WO IN DER BIBEL: 1 UND 2 SAMUEL;
1 KÖNIGE 1–11; 2 CHRONIK 1–9

Als die Israeliten einen König fordern und nicht lockerlassen, salbt Samuel Saul zum ersten König von Israel. Saul versagt, weil er nicht auf Gott hört, sondern eigene Ziele verfolgt. Gott setzt einen anderen als König ein: David. Nach ihm regiert sein Sohn Salomo, der für seine Weisheit bekannt ist. Er lässt einen Tempel für Gott bauen.

WO IN DER BIBEL: 1 KÖNIGE 12–13;
2 CHRONIK 10–12

Nach Salomos Tod wird sein Sohn Rehabeam König. Er ist ein grausamer Herrscher. Die nördlichen Stämme Israels lehnen sich gegen ihn auf und wählen Jerobeam als ihren König. Das Reich teilt sich in das Nordreich Israel und das Südreich Juda.

DAS GETEILTE REICH

WANN: BIS CA. 850 V. CHR.

DIE ZEIT DER PROPHETEN UND DES EXILS

WANN: UM 850–400 V. CHR.

WO IN DER BIBEL: 2 KÖNIGE BIS MALEACHI

Im weiteren Verlauf wird die Geschichte der getrennten Reiche Israel und Juda fortgesetzt. Überwiegend regieren schlechte Könige. Das Volk Israel entfernt sich von Gott. Gott schickt Propheten, um es zu warnen. Letztlich werden beide Reiche von Feinden erobert, viele Menschen müssen ins Exil. Ab 538 v. Chr. dürfen sie wieder zurückkehren. In Jerusalem werden die Stadtmauern und der Tempel wiederaufgebaut.

WO: NIRGENDS!

Maleachi wirkt im 5. Jahrhundert v. Chr. Seine Weissagungen bilden eine Brücke zwischen Altem und Neuem Testament. Nach ihm treten keine weiteren Propheten mehr auf. Aber Gottes Volk wartet auf den versprochenen Retter.

JAHRE DES SCHWEIGENS

WANN: UM 400 BIS 7–4 V. CHR.

— DER — RETTER

WANN: UM 7–4 V. CHR. BIS 30 N. CHR.

WO IN DER BIBEL: EVANGELIEN NACH MATTHÄUS,
MARKUS, LUKAS UND JOHANNES

Der versprochene Retter erscheint auf der Bildfläche: Jesus Christus. Im Alter von ca. 30 Jahren zieht er umher, sammelt Schüler um sich, spricht von Gottes neuer Welt und tut Wunder. Er stirbt am Kreuz, bleibt aber nicht tot, sondern ersteht nach drei Tagen wieder auf. Wenig später kehrt er in den Himmel zurück.

WO: APOSTELGESCHICHTE

Nachdem Jesus in den Himmel zurückgekehrt ist, empfangen seine Jünger seinen Heiligen Geist. Die Botschaft von Jesus Christus verbreitet sich überall, es entstehen Gemeinden an verschiedenen Orten der Welt.

DIE ERSTEN CHRISTEN

WANN: UM 30–90 N. CHR.

WO IN DER BIBEL: APOSTELGESCHICHTE 9–28

Paulus (sein jüdischer Name ist Saulus) verfolgt zunächst die ersten Christen und zerstört ihre Gemeinden. Als ihm Jesus erscheint, ändert er sein Leben und wird selbst Christ. Er reist durch Kleinasien und Europa und erzählt überall von Jesus Christus. Viele Briefe im Neuen Testament stammen von ihm.

DER APOSTEL PAULUS

WANN: UM 32–64 N. CHR.

WO IN DER BIBEL: RÖMER BIS JUDAS

Ein großer Teil des Neuen Testaments besteht aus Briefen an verschiedene christliche Gemeinden und Einzelpersonen. Sie enthalten Ratschläge, Ermutigungen und Warnungen. Die größte Sammlung bilden die Briefe des Apostels Paulus.

— DIE — BRIEFE

WANN: 54–110 N. CHR.

DAS ENDE

WANN: ???

WO IN DER BIBEL: OFFENBARUNG

Die Offenbarung schildert vor allem apokalyptische Visionen vom Ende dieser Welt, aber auch eine Zukunft, in der Jesus Christus das Böse besiegt hat. Am Ende wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben.

1. BUCH MOSE

VERFASST: VERMUTLICH 600–400 V. CHR.
(ENTHÄLT GESCHICHTEN, DIE NOCH ÄLTER SIND)

HIER EIN PAAR DER

HAUPT-ROLLEN

IN 1 MOSE. BRING IHRE GESCHICHTEN
IN EINEM SATZ AUF DEN PUNKT.

WORUM GEHT'S?

Das 1. Buch Mose, auch »Genesis« genannt (griech. für »Ursprung«), handelt von großen Anfängen: vom Beginn der Welt und vom Ursprung eines bedeutenden Volkes: Israel. Die Geschichte ist folgende: Die anfangs perfekte Welt geht in die Brüche. Gott fädelt alles ein, um die Menschheit zu retten. Er erwählt Menschen, mit denen sein Plan anläuft – ein Plan, der schließlich in Jesus Christus erfüllt werden wird.

Das Buch startet mit einer poetischen Beschreibung der Schöpfung. Gott wird als jemand vorgestellt, der – im Gegensatz zu Göttern anderer Völker – persönlich und liebevoll ist. Zusammen mit den Menschen will er die Welt zu dem vollenden, wozu sie geschaffen worden ist.

GUT ZU WISSEN:

Du kriegst spannende Geschichten zu hören: über Adam und Eva, den babylonischen Turm, Noach und die Arche, Abraham, Jakob und Josef. Hier erfährst du, wie Gottes Geschichte mit den Menschen beginnt, und lernst Gott ein Stückchen näher kennen: als Schöpfer, Sinngeber und als jemand, der seine Versprechen einlöst.

ADAM

NOACH

ABRAHAM

JOSEF

(?)
SCHÖPFUNG

NOACH UND
DIE SINTFLUT

(1800 V. CHR.)
ABRAHAM

ISAAK

JAKOB

JOSEF

1500 V. CHR.

1 MOSE 1,1

GOTT

DER

SCHÖPFER!

DIE URGESCHICHTE VON WELT UND MENSCH (Kapitel 1–11)

Die Erschaffung der Welt

1 ¹Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.*

²Die Erde war noch leer und öde,
Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser,
und über den Fluten schwebte Gottes Geist.

³Da sprach Gott: »Licht entstehe!«,
und das Licht strahlte auf.

⁴Und Gott sah das Licht an: Es war gut.
Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit

⁵und nannte das Licht Tag,
die Dunkelheit Nacht.

Es wurde Abend und wieder Morgen:
der erste Tag.

⁶Dann sprach Gott:

»Im Wasser soll ein Gewölbe entstehen,
eine Scheidewand zwischen den Wassermassen!«

⁷So geschah es: Gott machte ein Gewölbe
und trennte so das Wasser unter dem Gewölbe
von dem Wasser, das darüber war.

⁸Und Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend und wieder Morgen:
der zweite Tag.

⁹Dann sprach Gott:

»Das Wasser unter dem Himmelsgewölbe
soll sich alles an *einer* Stelle sammeln,
damit das Land hervortritt.«

So geschah es.

¹⁰Und Gott nannte das Land Erde,
die Sammlung des Wassers nannte er Meer.
Und Gott sah das alles an: Es war gut.

¹¹Dann sprach Gott:

»Die Erde lasse frisches Grün aufsprießen,
Pflanzen und Bäume von jeder Art,
die Samen und samenhaltige Früchte tragen!«

So geschah es:

¹²Die Erde brachte frisches Grün hervor,
Pflanzen jeder Art mit ihren Samen
und alle Arten von Bäumen
mit samenhaltigen Früchten.

Und Gott sah das alles an: Es war gut.

¹³Es wurde Abend und wieder Morgen:
der dritte Tag.

¹⁴Dann sprach Gott:

»Am Himmel sollen Lichter entstehen,
die Tag und Nacht voneinander scheiden,
leuchtende Zeichen,

um die Zeiten zu bestimmen:
Tage und Feste und Jahre.

¹⁵Sie sollen am Himmelsgewölbe leuchten,

1,1 Das Begriffspaar *Himmel und Erde* bezeichnet die Welt in ihrer Gesamtheit. Vers 1 ist als Überschrift zur folgenden Schöpfungsgeschichte zu verstehen.



damit sie der Erde Licht geben.«

So geschah es:

¹⁶ Gott machte zwei große Lichter,
ein größeres, das den Tag beherrscht,
und ein kleineres für die Nacht,*
dazu auch das ganze Heer der Sterne.

¹⁷ Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe,
damit sie der Erde Licht geben,

¹⁸ den Tag und die Nacht regieren
und Licht und Dunkelheit voneinander scheiden.
Und Gott sah das alles an: Es war gut.

¹⁹ Es wurde Abend und wieder Morgen:
der vierte Tag.

²⁰ Dann sprach Gott:

»Das Wasser soll von Leben wimmeln,
und in der Luft* sollen Vögel fliegen!«

²¹ So schuf Gott die Seeungeheuer
und alle Arten von Wassertieren,
ebenso jede Art von Vögeln
und geflügelten Tieren.

Und Gott sah das alles an: Es war gut.

²² Und Gott segnete seine Geschöpfe und sagte:

»Seid fruchtbar, vermehrt euch
und füllt die Meere,
und ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!«

²³ Es wurde Abend und wieder Morgen:
der fünfte Tag.

²⁴ Dann sprach Gott:

»Die Erde soll Leben hervorbringen:
alle Arten von Vieh und wilden Tieren
und alles, was auf der Erde kriecht.«
So geschah es.

²⁵ Gott machte die wilden Tiere und das Vieh
und alles, was auf dem Boden kriecht,
alle die verschiedenen Arten.

Und Gott sah das alles an: Es war gut.

²⁶ Dann sprach Gott:

»Nun wollen wir Menschen machen,
ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist!
Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer,
über die Vögel in der Luft,
über das Vieh und alle Tiere auf der Erde*
und über alles, was auf dem Boden kriecht.«

²⁷ So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild,
als Gottes Ebenbild schuf er sie
und schuf sie als Mann und als Frau.*

²⁸ Und Gott segnete die Menschen
und sagte zu ihnen:

»Seid fruchtbar und vermehrt euch!

.....
1,16 Die Namen »Sonne« und »Mond« werden vermieden, weil sie bei manchen Nachbarn Israels als Namen für Götter verwendet wurden. Sie werden als *Lichter* (Lampen) bezeichnet, um klarzustellen, dass sie keine schicksalsbestimmende Macht haben – und natürlich erst recht nicht die anschließend genannten Sterne.

1,20 *in der Luft*: wörtlich *über die Erde, am Himmelsgewölbe*; entsprechend in den Versen 26 und 28 *am Himmelsgewölbe*.

1,26 *und alle Tiere ...*: mit einer alten Übersetzung; *H und die ganze Erde*.

1,27 Wörtlich *männlich und weiblich schuf er sie*.

1 MOSE

Am Anfang hat Gott das
Universum erschaffen.

ZU DIESEM
THEMA HABEN
WIR HIER EIN

VIDEO

FÜR DICH:

[www.die-bibel.de/
kreativedition/schoepfung](http://www.die-bibel.de/kreativedition/schoepfung)

Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz!*
 Ich setze euch über die Fische im Meer,
 die Vögel in der Luft
 und alle Tiere, die auf der Erde leben,
 und vertraue sie eurer Fürsorge an.«

²⁹ Weiter sagte Gott zu den Menschen:
 »Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen
 und die Früchte, die an den Bäumen wachsen,
 überall auf der ganzen Erde.

³⁰ Den Landtieren aber und den Vögeln
 und allem, was auf dem Boden kriecht,
 allen Geschöpfen, die den Lebenshauch in sich tragen,
 weise ich Gräser und Blätter zur Nahrung zu.«
 So geschah es.

³¹ Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte,
 und sah: Es war alles sehr gut.
 Es wurde Abend und wieder Morgen:
 der sechste Tag.

2 ¹ So entstanden Himmel und Erde mit allem, was lebt.
² Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet
 und ruhte von aller seiner Arbeit aus.
³ Und Gott segnete den siebten Tag
 und erklärte ihn zu einem heiligen Tag,
 der ihm gehört,
 denn an diesem Tag ruhte Gott,
 nachdem er sein Schöpfungswerk vollbracht hatte.

^{4a} Dies ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde;
 so hat Gott sie geschaffen.

Der Mensch im Garten Eden (Das Paradies)

^{4b} Als Gott, der HERR,* Erde und Himmel machte, ⁵ gab es zunächst noch kein Gras und keinen Busch in der Steppe; denn Gott hatte es noch nicht regnen lassen. Es war auch noch niemand da, der das Land bearbeiten konnte. ⁶ Nur aus der Erde stieg Wasser auf und tränkte den Boden.

⁷ Da nahm Gott, der HERR, Staub von der Erde, formte daraus den Menschen* und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.*

⁸⁻⁹ Dann legte Gott im Osten, in der Landschaft Eden, einen Garten an. Er ließ aus der Erde alle Arten von Bäumen wachsen. Es waren prächtige Bäume und ihre Früchte schmeckten gut. Dorthin brachte Gott den Menschen, den er gemacht hatte.

In der Mitte des Gartens wuchsen zwei besondere Bäume: der Baum des Lebens, dessen Früchte Unsterblichkeit schenken, und der Baum der

1,28 *nehmt sie in Besitz*: Die herkömmliche Übersetzung *macht sie euch untertan* hat oft Anlass gegeben zu dem Missverständnis, die Schöpfung sei der Willkür des Menschen ausgeliefert. Nach hebräischem Verständnis gehören Herrschaft und Fürsorge zusammen; die Könige und Fürsten im Alten Orient galten als »Hirten« des Volkes. Deshalb wird die Fortsetzung, die wörtlich lautet *Herrscht über (die Fische usw.)*, wiedergegeben durch *Ich setze euch über ... und vertraue sie eurer Fürsorge an*. **2,4b** Eigentlich *der HERR Gott*; ebenso in der Fortsetzung bis 3,24. »Der HERR« in dieser Schreibweise steht in der Übersetzung stets für den Gottesnamen.

2,7 Im Hebräischen gehören *Mensch* (adam) und *Erde* (adama) auch sprachlich zusammen. Später wird Adam zum Eigennamen des ersten Menschen (siehe Anmerkung zu 3,17). *Staub* ist ein Hinweis auf die Hinfälligkeit des Menschen; vgl. 3,19. **2,7** Wörtlich *eine lebende nefesch*. Das hebräische Wort *nefesch* wird herkömmlich mit »Seele« übersetzt. Gemeint ist damit ein Lebewesen wie Mensch oder Tier im Unterschied zu den Pflanzen.



Erkenntnis, dessen Früchte das Wissen verleihen, was für den Menschen gut und was für ihn schlecht ist.*

¹⁰In Eden entspringt ein Strom. Er bewässert den Garten und teilt sich dann in vier Ströme. ¹¹Der erste heißt Pischon; er fließt rund um das Land Hawila, wo es Gold gibt. ¹²Das Gold dieses Landes ist ganz rein, außerdem gibt es dort kostbares Harz und den Edelstein Karneol. ¹³Der zweite Strom heißt Gihon; er fließt rund um das Land Kusch. ¹⁴Der dritte Strom, der Tigris, fließt östlich von Assur.* Der vierte Strom ist der Eufrat.

¹⁵Gott, der HERR, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen. ¹⁶Weiter sagte er zu ihm: »Du darfst von allen Bäumen des Gartens essen, ¹⁷nur nicht vom Baum der Erkenntnis.« Sonst musst du sterben.«

Die Erschaffung der Frau

¹⁸Gott, der HERR, dachte: »Es ist nicht gut, dass der Mensch so allein ist. Ich will ein Wesen schaffen, das ihm hilft und das zu ihm passt.«

¹⁹So formte Gott aus Erde die Tiere des Feldes und die Vögel. Dann brachte er sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er jedes Einzelne nennen würde; denn so sollten sie heißen.

²⁰Der Mensch gab dem Vieh, den wilden Tieren und den Vögeln ihre Namen, doch unter allen Tieren fand sich keins, das ihm helfen konnte und zu ihm passte.

²¹Da versetzte Gott, der HERR, den Menschen in einen tiefen Schlaf, nahm eine seiner Rippen heraus und füllte die Stelle mit Fleisch. ²²Aus der Rippe machte er eine Frau und brachte sie zu dem Menschen. ²³Der freute sich und rief:

»Endlich! Sie ist's!
Eine wie ich!«
Sie gehört zu mir,
denn von mir ist sie genommen.«*

²⁴Deshalb verlässt ein Mann Vater und Mutter, um mit seiner Frau zu leben. Die zwei sind dann eins, mit Leib und Seele.*

²⁵Die beiden waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

Die Menschen müssen den Garten Eden verlassen

3 ¹Die Schlange war das klügste von allen Tieren des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie fragte die Frau: »Hat Gott wirklich gesagt: ›Ihr dürft die Früchte von den Bäumen im Garten nicht essen?«

²»Natürlich dürfen wir sie essen«, erwiderte die Frau, ³»nur nicht die Früchte von dem Baum in der Mitte des Gartens. Gott hat gesagt: ›Esst nicht davon, berührt sie nicht, sonst müsst ihr sterben!«

⁴»Nein, nein«, sagte die Schlange, »ihr werdet bestimmt nicht sterben!

⁵Aber Gott weiß: Sobald ihr davon esst, werden euch die Augen aufgehen;

2,8-9 Wörtlich *der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis des Guten und Schlechten* (siehe dazu Anmerkung zu Vers 17).

2,14 Gemeint ist die Stadt dieses Namens.

2,17 *Erkenntnis*: wörtlich *Erkenntnis des Guten und Schlechten*. Gemeint ist nicht die Fähigkeit, zu unterscheiden, was sittlich gut oder böse ist, sondern ein umfassendes Wissen von allem, was für das menschliche Leben nützlich oder schädlich ist. Ein solches Wissen kann den Menschen zu der Meinung verführen, sein Leben in eigener Regie führen zu können. Das würde ihn überfordern und die ihm anvertraute Schöpfung zerstören, weil er der Versuchung zum Missbrauch der damit gegebenen Möglichkeiten nicht gewachsen ist (vgl. 4,1-8,23; 6,5; 11,1-9 sowie Ez 28,1-19).

2,23 *Endlich ...*: wörtlich *Gebein von meinem Gebein, Fleisch von meinem Fleisch*.

2,23 *Sie gehört ...*: Die Zugehörigkeit ist im Hebräischen in der Namengebung ausgedrückt. Diese enthält ein Wortspiel, das sich im Deutschen nicht nachahmen lässt: »Sie wird *ischa* (= Frau) genannt werden, denn vom *isch* (= Mann) ist sie genommen.«

2,24 *sind dann eins ...*: wörtlich *sind dann ein Fleisch*, womit die volle leiblich-seelische Einheit bezeichnet wird.

ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist. Dann werdet ihr euer Leben selbst in die Hand nehmen können.«*

⁶Die Frau sah den Baum an: Seine Früchte mussten köstlich schmecken, sie anzusehen war eine Augenweide und es war verlockend, dass man davon klug werden sollte! Sie nahm von den Früchten und aß. Dann gab sie auch ihrem Mann davon und er aß ebenso.

⁷Da gingen den beiden die Augen auf und sie merkten, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze.

⁸Am Abend, als es kühler wurde, hörten sie, wie Gott, der HERR, durch den Garten ging. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor Gott zwischen den Bäumen. ⁹Aber Gott rief nach dem Menschen: »Wo bist du?«

¹⁰Der antwortete: »Ich hörte dich kommen und bekam Angst, weil ich nackt bin. Da habe ich mich versteckt!«

¹¹»Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?«, fragte Gott. »Hast du etwa von den verbotenen Früchten gegessen?«

¹²Der Mensch erwiderte: »Die Frau, die du mir an die Seite gestellt hast, gab mir davon; da habe ich gegessen.«

¹³Gott, der HERR, sagte zur Frau: »Was hast du da getan?«

Sie antwortete: »Die Schlange ist schuld, sie hat mich zum Essen verführt!«

¹⁴Da sagte Gott, der HERR, zu der Schlange:

»Verflucht sollst du sein wegen dieser Tat!

Auf dem Bauch wirst du kriechen
und Staub fressen dein Leben lang –
du allein von allen Tieren.

¹⁵Und Feindschaft soll herrschen
zwischen dir und der Frau,
zwischen deinen Nachkommen und den ihren.*
Sie werden euch den Kopf zertreten,
und ihr werdet sie in die Ferse beißen.«

¹⁶Zur Frau aber sagte Gott:

»Ich verhängte über dich,
dass du Mühsal und Beschwerden hast,
jedes Mal wenn du schwanger bist;
und unter Schmerzen bringst du Kinder zur Welt.
Es wird dich zu deinem Mann hinziehen,
aber er wird über dich herrschen.«

¹⁷Und zum Mann* sagte Gott: »Weil du auf deine Frau gehört und mein Verbot übertreten hast, gilt von nun an:

Deinetwegen ist der Acker verflucht.
Mit Mühsal wirst du dich davon ernähren,
dein Leben lang.

¹⁸Dornen und Disteln werden dort wachsen,
und du wirst die Pflanzen des Feldes essen.

¹⁹Viel Schweiß musst du vergießen,
um dein tägliches Brot zu bekommen,

.....
3,5 *Dann werdet ihr ...*: verdeutlichender Zusatz; vgl. Anmerkung zu 2,17.

3,15 Das hebräische Wort für *Nachkommen* ist der grammatischen Form nach Einzahl: *Same*, d.h. Nachkommenschaft. In der Alten Kirche wurde die Einzahl auf eine Einzelperson bezogen und auf Christus oder Maria gedeutet, die Schlange entsprechend auf den Teufel.

3,17 Wörtlich *zum Menschen*. In H wird das Wort durch die zugesetzten Vokale schon hier (nicht erst ab 4,1) als Eigennamen gedeutet (ebenso in Vers 21; die Vorkommen in den Versen 20.22.23 und auch 24, wo wörtlich die Einzahl steht, lassen beide Deutungen zu). Ursprünglich ist Adam kein Name, sondern das hebräische Wort für »Mensch« (vgl. Anmerkung zu 2,7).

bis du zurückkehrst zur Erde,
von der du genommen bist.
Ja, Staub bist du,
und zu Staub musst du wieder werden!«

²⁰Der Mensch nannte seine Frau Eva,* denn sie sollte die Mutter aller Menschen werden.

²¹Und Gott, der HERR, machte für den Menschen und seine Frau Kleider aus Fellen.

²²Dann sagte Gott: »Nun ist der Mensch wie einer von uns* geworden und weiß, was gut und was schlecht ist.* Es darf nicht sein, dass er auch noch vom Baum des Lebens isst. Sonst wird er ewig leben!«

²³Und er schickte den Menschen aus dem Garten Eden weg, damit er den Ackerboden bearbeite, aus dem er gemacht war.

²⁴So trieb Gott, der HERR, die Menschen hinaus und stellte östlich von Eden die Kerubim und das flammende Schwert als Wächter auf. Niemand sollte zum Baum des Lebens gelangen können.

Der Bruder erhebt sich gegen den Bruder

4¹Adam schlief mit seiner Frau Eva,* und sie wurde schwanger. Sie brachte einen Sohn zur Welt und sagte: »Mithilfe des HERRN habe ich einen Mann hervorgebracht.«* Darum nannte sie ihn Kain. ²Später bekam sie einen zweiten Sohn, den nannte sie Abel. Abel wurde ein Hirt, Kain ein Bauer.

³Einmal brachte Kain von seinem Ernteertrag dem HERRN ein Opfer. ⁴Auch Abel brachte ihm ein Opfer; er nahm dafür die besten von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde.* Der HERR blickte freundlich auf Abel und sein Opfer, ⁵aber Kain und sein Opfer schaute er nicht an.

Da stieg der Zorn in Kain hoch und er blickte finster zu Boden. ⁶Der HERR fragte ihn: »Warum bist du so zornig? Warum starrst du auf den Boden? ⁷Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens und will dich verschlingen. Du musst Herr sein über sie!«

⁸Kain aber sagte zu seinem Bruder Abel: »Komm und sieh dir einmal meine Felder an!«* Und als sie draußen waren, fiel er über seinen Bruder her und schlug ihn tot.

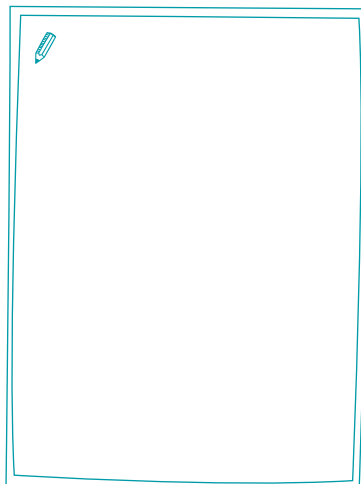
⁹Der HERR fragte Kain: »Wo ist dein Bruder Abel?«

»Was weiß ich?«, antwortete Kain. »Bin ich vielleicht der Hüter meines Bruders?«*

¹⁰»Weh, was hast du getan?«, sagte der HERR. »Hörst du nicht, wie das Blut deines Bruders von der Erde zu mir schreit? ¹¹Du hast den Acker mit dem Blut deines Bruders getränkt, deshalb stehst du unter einem Fluch und musst das fruchtbare Ackerland verlassen. ¹²Wenn du künftig den Acker bearbeitest, wird er dir den Ertrag verweigern. Als heimatloser Flüchtling musst du auf der Erde umherirren.«

¹³Kain sagte zum HERRN: »Die Strafe ist zu hart, das überlebe ich nicht!

¹⁴Du vertreibst mich vom fruchtbaren Land und aus deiner schützenden Nähe. Als heimatloser Flüchtling muss ich umherirren. Ich bin vogelfrei, jeder kann mich ungestraft töten.«



3,20 Der Name *Eva* klingt im Hebräischen wie das Wort für »Leben«.

3,22 *uns* ist wahrscheinlich ein Hinweis auf den himmlischen Hofstaat.

3,22 Vgl. Anmerkung zu 2,17.

4,1 *schief mit ...*: wörtlich *erkannte Eva, seine Frau*; ebenso in den Versen 17 und 25. Das hebräische Wort bedeutet »erkennen/kennenlernen« in der persönlichen Begegnung. Zu *Adam* siehe Anmerkung zu 3,17.

4,1 *hervorgebracht*: oder *erworben*. Im Hebräischen ein Wortspiel mit dem Namen Kain. *Abel* (Vers 2) bedeutet »Windhauch, Flüchtigkeit«. *Mithilfe des HERRN*: Deutung unsicher.

4,4 Oder *er nahm die fetten Stücke von den erstgeborenen ...*

4,8 »Komm und sieh ...«: mit alten Übersetzungen; in H fehlt der Satz.

4,9 *Hüter*: Anspielung auf den Hirtenberuf des Bruders.

¹⁵Der HERR antwortete: »Nein, sondern ich bestimme: Wenn dich einer tötet, müssen dafür sieben Menschen aus seiner Familie sterben.« Und er machte an Kain ein Zeichen, damit jeder wusste: Kain steht unter dem Schutz des HERRN.

¹⁶Dann musste Kain aus der Nähe des HERRN weggehen. Er wohnte östlich von Eden im Land Nod.*

Kulturentwicklung und menschliche Überheblichkeit

¹⁷Kain schlief mit seiner Frau, da wurde sie schwanger und gebar einen Sohn: Henoch. Danach gründete Kain eine Stadt und nannte sie Henoch nach dem Namen seines Sohnes.

¹⁸Henochs Frau gebar ihm einen Sohn: Irad. Dieser Irad zeugte Mehujaël, Mehujaël zeugte Metuschaël, und Metuschaël zeugte Lamech.

¹⁹Lamech nahm sich zwei Frauen: Ada und Zilla.

²⁰Ada gebar ihm Jabal; von dem stammen alle ab, die mit Herden umherziehen und in Zelten wohnen. ²¹Sein jüngerer Bruder war Jubal, von dem kommen die Zither- und Flötenspieler her.

²²Auch Zilla gebar einen Sohn: Tubal-Kain. Er wurde Schmied und machte alle Arten von Waffen und Werkzeugen aus Bronze und Eisen. Seine Schwester war Naama.

²³Lamech sagte zu seinen Frauen:

»Ihr meine Frauen, Ada, Zilla, hört!

Passt auf, wie Lamech sich sein Recht verschafft:*

Ich töte einen Mann für meine Wunde

und einen Jungen, wenn mich jemand schlägt!

²⁴Ein Mord an Kain – so hat es Gott bestimmt –

verlangt als Rache sieben Menschenleben;

für Lamech müssen siebenundsiebzig sterben!«

Ersatz für Abel

²⁵Adam schlief wieder mit Eva, und sie gebar noch einmal einen Sohn. Sie nannte ihn Set, denn sie sagte: »Gott hat mir wieder einen Sohn geschenkt!« Der wird mir Abel ersetzen, den Kain erschlagen hat.«

²⁶Auch Set wurde ein Sohn geboren, den nannte er Enosch.

Damals fingen die Menschen an, im Gebet den Namen des HERRN anzurufen.

Die Nachkommen Adams durch Set

(1 Chr 1,1-4)

5 ¹Hier ist die Liste der Nachkommen von Adam.*

Als Gott die Menschen erschuf, machte er sie nach seinem Bild; ²und er erschuf sie als Mann und als Frau. Er segnete sie und gab ihnen den Namen »Mensch«.

³Als Adam 130 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn nach seinem Bild, als sein Ebenbild, und gab ihm den Namen Set. ⁴⁻⁵Danach zeugte er noch weitere Söhne und Töchter und starb im Alter von 930 Jahren.

⁶⁻⁸Als Set 105 Jahre alt war, zeugte er Enosch. Danach zeugte er noch weitere Söhne und Töchter und starb im Alter von 912 Jahren.

⁹⁻¹¹Als Enosch 90 Jahre alt war, zeugte er Kenan. Danach zeugte er noch weitere Söhne und Töchter und starb im Alter von 905 Jahren.

¹²⁻¹⁴Als Kenan 70 Jahre alt war, zeugte er Mahalalel. Danach zeugte er noch weitere Söhne und Töchter und starb im Alter von 910 Jahren.

¹⁵⁻¹⁷Als Mahalalel 65 Jahre alt war, zeugte er Jered. Danach zeugte er noch weitere Söhne und Töchter und starb im Alter von 895 Jahren.

.....
4,16 *Nod* klingt wie das hebräische Wort für »ruhelos«.

4,23 *wie Lamech ...*: verdeutlichender Zusatz; H (*Passt auf*) *auf meine Rede*.

4,25 *geschenkt*: wörtlich *gesetzt*. Im Hebräischen ein Wortspiel mit dem Namen Set.

5,1 Wörtlich *Dies ist das Buch der Geschichte Adams*. Das hebräische Wort, das hier mit *Geschichte* wiedergegeben ist, steht auch in 2,4a; 6,9; 10,1; 11,10.27; 25,12; 36,1.9; 37,2.



¹⁸⁻²⁰Als Jered 162 Jahre alt war, zeugte er Henoch. Danach zeugte er noch weitere Söhne und Töchter und starb im Alter von 962 Jahren.

²¹Als Henoch 65 Jahre alt war, zeugte er Metuschelach. ²²Danach lebte er noch 300 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter. ²³Er wurde 365 Jahre alt. ²⁴Henoch hatte in enger Verbindung mit Gott gelebt. Dann war er plötzlich nicht mehr da; denn Gott hatte ihn von der Erde weggenommen.

²⁵Als Metuschelach 187 Jahre alt war, zeugte er Lamech. ²⁶Danach lebte er noch 782 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter. ²⁷Er starb im Alter von 969 Jahren.

²⁸Als Lamech 182 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn. ²⁹Er sagte: »Der wird uns Trost verschaffen bei der harten Arbeit, die uns auferlegt ist, weil der HERR den Acker verflucht hat.« Deshalb gab er ihm den Namen Noach.*

³⁰Danach lebte er noch 595 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter.

³¹Er starb im Alter von 777 Jahren.

³²Als Noach 500 Jahre alt war, zeugte er Sem, Ham und Jafet.

Gott entschließt sich zum Eingreifen

6 ¹Die Menschen begannen sich zu vermehren und sich über die Erde auszubreiten. Es wurden ihnen auch viele Töchter geboren. ²Da sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen sehr schön waren. Sie nahmen die von ihnen als Frauen, die ihnen am besten gefielen, und zeugten mit ihnen Kinder.

³Der HERR aber sagte: »Ich lasse meinen Lebensgeist nicht für unbegrenzte Zeit im Menschen wohnen, denn der Mensch ist schwach und anfällig für das Böse.* Ich begrenze seine Lebenszeit auf 120 Jahre.«

⁴Damals und auch noch später lebte auf der Erde das Geschlecht der Riesen. Sie waren aus der Verbindung der Gottessöhne mit den Menschentöchtern hervorgegangen und sind als die großen Helden der Vorzeit bekannt.

⁵Der HERR sah, dass die Menschen auf der Erde völlig verdorben waren. Alles, was aus ihrem Herzen kam, ihr ganzes Denken und Planen, war durch und durch böse. ⁶Das tat ihm weh, und er bereute, dass er sie erschaffen hatte. ⁷Er sagte: »Ich will die Menschen wieder von der Erde ausrotten – und nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere auf der Erde, von den größten bis zu den kleinsten, und auch die Vögel in der Luft. Es wäre besser gewesen, wenn ich sie gar nicht erst erschaffen hätte.«

⁸Noach war der Einzige, der vor den Augen des HERRN bestehen konnte.

Gott gibt Noach den Befehl zum Bau der Arche

⁹Dies ist die Geschichte Noachs und seiner Nachkommen: Im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen war Noach ein rechtschaffener, durch und durch redlicher Mann; er lebte in enger Verbindung mit Gott. ¹⁰Er hatte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. ¹¹Alle anderen Menschen konnten vor Gott nicht bestehen; die Erde war voll von Unrecht und Gewalt. ¹²Wohin Gott auch sah: überall nichts als Verdorbenheit. Denn die Menschen waren alle vom rechten Weg abgekommen.

¹³Da sagte Gott zu Noach: »Mit den Menschen* mache ich ein Ende. Ich will sie vernichten samt der Erde; denn die Erde ist voll von dem Unrecht, das sie tun.

¹⁴Bau dir ein Schiff, eine Arche. Mach sie aus festem Holz und dichte sie innen und außen mit Pech ab. Im Innern soll sie viele Räume haben. ¹⁵Sie muss 150 Meter lang sein, 25 Meter breit und 15 Meter hoch.* ¹⁶Mach oben ein Dach darüber,* zieh zwei Zwischendecken ein, sodass es dreistöckig wird, und bring an der Seite eine Tür an.

¹⁷Ich werde eine Flut über die Erde hereinbrechen lassen, in der alles Lebendige umkommen soll. Weder Mensch noch Tier wird mit dem Leben

5,29 Noach erinnert an das hebräische Wort für »ausruhen«.

6,3 *schwach und ...*: wörtlich *Fleisch*.

6,13 Wörtlich *Mit allem Fleisch*.

6,15 Hebräische Maßangaben 300, 50, 30 Ellen.

6,16 Möglich auch *ein Fenster*. Es folgt, nicht sicher zu deuten: *eine Elle hoch sollst du es machen von oben her*.

davonkommen. ¹⁸Mit dir aber schließe ich meinen Bund. Ich verspreche dir: Du sollst gerettet werden.*

Geh mit deiner Frau, deinen Söhnen und deinen Schwiegertöchtern in die Arche! ¹⁹Nimm von allen Tieren ein Männchen und ein Weibchen mit, damit sie mit dir gerettet werden. ²⁰Von jeder Tierart sollst du ein Paar in die Arche bringen, damit sie am Leben bleiben, alle Arten von Landtieren und Vögeln. ²¹Nimm für jedes Tier das richtige Futter mit, und auch genug zu essen für dich und deine Familie.«

²²Noach tat alles genau so, wie Gott es ihm befohlen hatte.

Noach, seine Familie und die Tiere gehen in die Arche

7 ¹Dann sagte der HERR zu Noach: »Geh mit deiner Familie in die Arche! Du bist der Einzige unter den Menschen, der vor mir als gerecht bestehen kann. ²Nimm von allen reinen Tieren je sieben Paare mit, aber von den unreinen Tieren nur jeweils ein Männchen und ein Weibchen. ³Auch von den verschiedenen Vögeln nimm je sieben Paare mit. Ich möchte, dass jede Art erhalten bleibt und sich wieder auf der Erde fortpflanzen kann. ⁴Noch sieben Tage, dann werde ich es vierzig Tage und Nächte lang ununterbrochen regnen lassen. Alles Leben auf der Erde, das ich geschaffen habe, wird dann ausgelöscht.«

⁵Noach machte alles genau so, wie der HERR es befohlen hatte. ⁶Er war damals 600 Jahre alt, als die große Flut über die Erde hereinbrach.

Die Sintflut kommt auf die Erde

⁷Noach ging also mit seiner Frau, seinen Söhnen und seinen Schwiegertöchtern in die Arche. ⁸Von allen reinen und unreinen Landtieren sowie von allen Vögeln und den am Boden kriechenden Tieren ⁹ließ er je ein Paar mit sich in die Arche gehen, ein Männchen und ein Weibchen, wie Gott es befohlen hatte. ¹⁰Sieben Tage später kam die große Flut über die Erde.

¹¹Im 600. Lebensjahr Noachs, am 17. Tag des 2. Monats, öffneten sich die Schleusen des Himmels und die Quellen der Tiefe brachen von unten aus der Erde hervor. ¹²Vierzig Tage und vierzig Nächte lang regnete es von da an in Strömen auf die Erde.

¹³An jenem Tag ging Noach mit seiner Frau, mit seinen Söhnen Sem, Ham und Jafet und mit den Frauen seiner Söhne in die Arche, ¹⁴dazu je ein Paar von allen Tierarten: den wilden und den zahmen Tieren, den Tieren, die am Boden kriechen, und allen geflügelten Tieren. ¹⁵Von allen Tierarten, allem, was auf der Erde lebt, gingen je zwei zu Noach in die Arche, ¹⁶immer ein Männchen und ein Weibchen, so wie Gott es befohlen hatte.

Und der HERR schloss hinter Noach die Tür zu.

¹⁷Vierzig Tage lang regnete es ununterbrochen. Das Wasser stieg an und hob die Arche vom Boden ab. ¹⁸Es stieg immer weiter, und die Arche schwamm jetzt frei auf dem Wasser. ¹⁹Es stieg höher und höher, und schließlich waren auf der Erde sogar die Berge bedeckt; ²⁰das Wasser stand sieben Meter* über den höchsten Gipfeln.

²¹Da starb alles, was auf der Erde lebte und sich regte: Vögel, zahme und wilde Tiere, all die kleinen Tiere, von denen es auf der Erde wimmelte, und alle Menschen. ²²Alles, was Lebensgeist in sich trug* und auf dem Land lebte, fand den Tod.

²³So vernichtete der HERR alles Leben auf der Erde, vom Menschen bis zum kriechenden Getier, vom Vieh bis zu den Vögeln. Nur Noach und alle, die bei ihm in der Arche waren, blieben übrig.

Gott denkt an die Überlebenden in der Arche

²⁴Hundertfünfzig Tage lang war das Wasser auf der Erde gestiegen.

8 ¹Da dachte Gott an Noach und an all die Tiere, die bei ihm in der Arche waren. Er ließ einen Wind über die Erde wehen, sodass das Wasser

6,18 Ich verspreche ...: verdeutlichender Zusatz.

7,20 Hebräische Maßangabe 15 Ellen.

7,22 Wörtlich was den Atem des Lebensgeistes in der Nase hatte.

fiel. ²Er ließ die Quellen der Tiefe versiegen und schloss die Schleusen des Himmels, sodass es zu regnen aufhörte.

³So fiel das Wasser nach hundertfünfzig Tagen. ⁴Am 17. Tag des 7. Monats setzte die Arche auf einem Gipfel des Araratgebirges auf. ⁵Das Wasser fiel ständig weiter, bis am 1. Tag des 10. Monats die Berggipfel sichtbar wurden.

⁶Nach vierzig Tagen öffnete Noach die Dachluke, die er gemacht hatte, ⁷und ließ einen Raben hinaus. Der flog so lange hin und her, bis die Erde trocken war.

⁸Noach ließ auch eine Taube fliegen, um zu erfahren, ob das Wasser von der Erde abgeflossen war. ⁹Sie fand aber keine Stelle, wo sie sich niederlassen konnte; denn die ganze Erde war noch von Wasser bedeckt. Deshalb kehrte sie zur Arche zurück. Noach streckte die Hand aus und holte sie wieder herein.

¹⁰Er wartete noch einmal sieben Tage, dann ließ er die Taube zum zweiten Mal fliegen. ¹¹Sie kam gegen Abend zurück und hielt einen frischen Ölbaumzweig im Schnabel. Da wusste Noach, dass das Wasser abgeflossen war.

¹²Er wartete noch einmal sieben Tage, dann ließ er die Taube zum dritten Mal fliegen. Diesmal kehrte sie nicht mehr zurück.

Noachs Opfer und Gottes Zusage

¹³Am ersten Tag des Jahres, in dem Noach sechshundertundein Jahr alt wurde, hatte sich das Wasser verlaufen. Noach öffnete das Dach und hielt Ausschau. Da sah er, dass auf der Erde kein Wasser mehr stand. ¹⁴Am 27. Tag des 2. Monats war die Erde schließlich ganz trocken.

¹⁵Da sagte Gott zu Noach: ¹⁶»Verlass die Arche mit deiner Frau, deinen Söhnen und deinen Schwiegertöchtern! ¹⁷Lass auch alle Tiere hinaus, die in der Arche sind, die Vögel, die großen Landtiere und alles, was am Boden kriecht. Es soll wieder von ihnen wimmeln auf der Erde; sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren auf der Erde.«^{*}

¹⁸Da ging Noach mit seiner Familie aus der Arche, ¹⁹und auch die Tiere kamen heraus, alle die verschiedenen Arten.

²⁰Noach baute einen Opferaltar für den HERRN. Dann nahm er welche von allen reinen Tieren und allen reinen Vögeln und opferte sie darauf als Brandopfer für den HERRN.

²¹Der HERR roch den besänftigenden Duft des Opfers und sagte zu sich selbst: »Ich will die Erde nicht noch einmal bestrafen, nur weil die Menschen so schlecht sind! Alles, was aus ihrem Herzen kommt, ihr ganzes Denken und Planen, ist nun einmal böse von Jugend auf. Ich will nicht mehr alles Leben auf der Erde vernichten, wie ich es getan habe.

²²Von jetzt an gilt,
solange die Erde besteht:
Nie werden aufhören
Saat und Ernte,
Frost und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht.«

Gottes Friedensbund mit den Menschen und Tieren

9 ¹Gott segnete Noach und seine Söhne und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die ganze Erde! ²Alle Tiere werden sich vor euch fürchten müssen: die großen Landtiere, die Vögel, die Tiere, die am Boden kriechen, und die Fische im Meer. Ich gebe sie in eure Gewalt.

³Ihr dürft von jetzt an Fleisch essen, nicht nur Pflanzenkost; alle Tiere gebe ich euch als Nahrung. ⁴Nur Fleisch, in dem noch Blut ist, sollt ihr nicht essen; denn im Blut ist das Leben.

⁵Euer eigenes Blut darf auf keinen Fall vergossen werden. Ich wache darüber und fordere Leben für Leben, vom Tier und erst recht vom Menschen.

⁶Wer einen Menschen tötet, muss von Menschenhand sterben;* denn der

8,17 Bewusster Anklang an 1,28; ebenso später in 9,1.7; 17,6.20; 28,3; 35,11; 48,4. **9,6** von Menschenhand: Zu erwägen ist die Übersetzung (als Ausgleich) für den (getöteten) Menschen.

1 MOSE 8,20

Noach will

GOTT

RAUM GEBEN.

Im Chaos nach der
Sintflut baut er deshalb
einen Altar für ihn.

SEI WIE NOACH:

Bau Gott einen Altar aus
Steinen und Stöcken.
Während du baust, kannst
du bewusst Raum für ihn
schaffen, um ihm zu
begegnen.

²Jafets Söhne sind: Gomer, Magog, Madai, Jawan,* Tubal, Meschech und Tiras. ³Von Gomer stammen Aschenas, Rifat und Togarma, ⁴von Jawan Elischa, Tarschisch, die Kittäer und die Rodaniter.* ⁵Die Nachkommen Jawans besiedelten die Küstenländer bis zum Rand der Erde.

Diese alle wurden zu Völkern, von denen jedes nach Sippen geordnet in seinem Gebiet lebt und seine eigene Sprache hat.

⁶Hams Söhne sind: Kusch, Mizrajim, Put und Kanaan.* ⁷Von Kusch stammen Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha; von Ragma stammen Saba und Dedan.

⁸Kusch zeugte einen Sohn namens Nimrod, der war der Erste, der fremde Völker seiner Herrschaft unterwarf. ⁹Er war auch ein kühner Jäger; deshalb sagt man noch heute von jemand: »Er ist ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod.« ¹⁰Zuerst herrschte er über die Städte Babel, Erech und Akkad, die alle* im Land Schinar liegen. ¹¹Von da aus zog er ins Land Assur. Dort baute er die Städte Ninive, Rehobot-Ir und Kelach ¹²sowie Resen, das zwischen Ninive und Kelach liegt. Ninive ist die bekannte große Stadt.

¹³Von Mizrajim stammen die Luditer, Anamiter, Lehaber, Naftuhiter, ¹⁴Patrositer und Kasluhiter sowie die Kaftoriter, von denen die Philister herkommen.*

¹⁵Kanaans Söhne sind: Sidon, sein Erstgeborener, und Het, ¹⁶außerdem stammen von ihm die Jebusiter, Amoriter, Girgaschiter, ¹⁷Hiwiter, Arkiter, Siniter, ¹⁸Arwaditer, Zemariter und Hamatiter. Die Sippen der Kanaaniter breiteten sich so stark aus, ¹⁹dass ihr Gebiet von Sidon südwärts bis nach Gerar und Gaza reichte und ostwärts bis nach Sodom und Gomorra, Adma, Zebojim und Lescha.

²⁰Diese alle sind Nachkommen Hams. Sie wurden zu Völkern, von denen jedes nach Sippen geordnet in seinem Gebiet lebt und seine eigene Sprache hat.

²¹Auch Sem, dem ältesten Bruder Jafets, wurden Kinder geboren. Von ihm stammen alle Nachkommen Ebers ab. ²²Sems Söhne sind: Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram. ²³Von Aram stammen Uz, Hul, Geter und Masch. ²⁴Arpachschad zeugte Schelach, Schelach zeugte Eber.

²⁵Eber wurden zwei Söhne geboren. Der eine hieß Peleg (Teilung), denn zu seiner Zeit verteilte sich die Menschheit über die Erde; der andere hieß Joktan. ²⁶Die Söhne Joktans sind Almodad, Schelefe, Hazarmawet, Jerach, ²⁷Hadoram, Usal, Dikla, ²⁸Obal, Abimaël, Saba, ²⁹Ofir, Hawila und Jobab. Sie alle sind Nachkommen Joktans. ³⁰Ihr Gebiet reicht von Mescha über Sefar bis an das Gebirge im Osten.

³¹Diese alle sind Nachkommen Sems. Sie wurden zu Völkern, von denen jedes nach Sippen geordnet in seinem Gebiet lebt und seine eigene Sprache hat.

³²Alle diese Stämme und Völker sind Nachkommen der Söhne Noachs. Von den Söhnen Noachs stammen sie ab und haben sich nach der großen Flut über die ganze Erde ausgebreitet.

Die Menschheit will es mit Gott aufnehmen (Der babylonische Turm)

11 ¹Die Menschen hatten damals noch alle dieselbe Sprache und gebrauchten dieselben Wörter. ²Als sie nun von Osten aufbrachen, kamen sie in eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an.

³Sie sagten zueinander: »Ans Werk! Wir machen Ziegel aus Lehm und brennen sie!« Sie wollten die Ziegel als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.

⁴Sie sagten: »Ans Werk! Wir bauen uns eine Stadt mit einem Turm, der bis an den Himmel reicht! Dann wird unser Name in aller Welt berühmt.

10,2 Madai = Meder, Jawan = Jonier.

10,4 Rodaniter (= Bewohner von Rhodos) mit den alten Übersetzungen und 1 Chr 1,7; H Dodaniter.

10,6 Mizrajim = Ägypten, Put = Libyen.

10,10 die alle: vermutlicher Text; H und Kalne.

10,14 von denen: steht in H hinter Kasluhiter; vgl. jedoch Am 9,7; Jer 47,4.

Dieses Bauwerk wird uns zusammenhalten, sodass wir nicht über die ganze Erde zerstreut werden.«

⁵Da kam der HERR vom Himmel herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die sie bauten. ⁶Als er alles gesehen hatte, sagte er: »Wohin wird das noch führen? Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Wenn sie diesen Bau vollenden, wird ihnen nichts mehr unmöglich sein. Sie werden alles ausführen, was ihnen in den Sinn kommt.«

⁷Und dann sagte er: »Ans Werk! Wir steigen hinab und verwirren ihre Sprache, damit niemand mehr den anderen versteht!«

⁸So zerstreute der HERR sie über die ganze Erde und sie konnten die Stadt nicht weiterbauen. ⁹Darum heißt diese Stadt Babel,* denn dort hat der HERR die Sprache der Menschen verwirrt und von dort aus die Menschheit über die ganze Erde zerstreut.

Die Nachkommen Sems bis zu Abraham (Abram)*

(1 Chr 1,24-27)

¹⁰Hier ist die Liste der Nachkommen Sems:

Als Sem 100 Jahre alt war, zeugte er Arpachschad. Das war zwei Jahre nach der großen Flut. ¹¹Danach lebte er noch 500 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter.

¹²⁻²⁵Als Arpachschad 35 Jahre alt war, zeugte er Schelach und lebte danach noch 403 Jahre.

Als Schelach 30 Jahre alt war, zeugte er Eber und lebte danach noch 403 Jahre.

Als Eber 34 Jahre alt war, zeugte er Peleg und lebte danach noch 430 Jahre.

Als Peleg 30 Jahre alt war, zeugte er Regu und lebte danach noch 209 Jahre.

Als Regu 32 Jahre alt war, zeugte er Serug und lebte danach noch 207 Jahre.

Als Serug 30 Jahre alt war, zeugte er Nahor und lebte danach noch 200 Jahre.

Als Nahor 29 Jahre alt war, zeugte er Terach und lebte danach noch 119 Jahre.

Sie alle zeugten nach ihrem Erstgeborenen noch weitere Söhne und Töchter.

²⁶Als Terach 70 Jahre alt war, zeugte er Abram, Nahor und Haran.

²⁷Hier ist die Liste der Nachkommen Terachs: Seine Söhne waren Abram, Nahor und Haran. Haran zeugte Lot; ²⁸er starb noch vor seinem Vater Terach in seiner Heimatstadt Ur in Chaldäa.* ²⁹Abram heiratete Sarai und Nahor heiratete Milka, die Tochter Harans und Schwester Jiskas. ³⁰Sarai aber bekam keine Kinder.

³¹Terach brach aus Ur in Chaldäa auf, um ins Land Kanaan zu ziehen. Er nahm seinen Sohn Abram, seinen Enkel Lot und seine Schwiegertochter Sarai mit. Sie kamen bis nach Haran und siedelten sich dort an. ³²Terach wurde 205 Jahre alt; er starb in Haran.

DIE VÄTER UND MÜTTER ISRAELS VON ABRAHAM BIS JAKOB (Kapitel 12–36)

Gott beruft Abraham (Abram)*

12 ¹Da sagte der HERR zu Abram: »Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!

²Ich will dich segnen und dich zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen. Dein Name soll in aller Welt berühmt sein. An dir soll sichtbar werden, was es bedeutet, wenn ich jemand segne.

11,9 *Babel* wird hier durch einen Anklang an das hebräische Wort für »verwirren« deuteut; im Akkadischen bedeutet der Name »Tor Gottes«.

11,10 Zu den Namensformen siehe Anmerkung zu 17,5.

11,28 Wörtlich *Ur der Chaldäer*; ebenso in Vers 31.

12,1 Zu den Namensformen siehe Anmerkung zu 17,5.



NUTZE DIESE LINIEN, UM EIN BILD ZU MALEN.

³Alle, die dir und deinen Nachkommen Gutes wünschen, haben auch von mir Gutes zu erwarten. Aber wenn jemand euch Böses wünscht, bringe ich Unglück über ihn. Alle Völker der Erde werden Glück und Segen erlangen, wenn sie dir und deinen Nachkommen wohlgesinnt sind.*

⁴Abram folgte dem Befehl des HERRN und brach auf, und Lot ging mit ihm. Abram war 75 Jahre alt, als er seine Heimatstadt Haran verließ. ⁵Seine Frau Sarai und Lot, der Sohn seines Bruders, begleiteten ihn. Sie nahmen ihren ganzen Besitz mit, auch die Meinschen, die sie in Haran in Dienst genommen hatten.* So zogen sie in das Land Kanaan, ⁶in dem damals noch das Volk der Kanaaniter wohnte. Sie durchquerten das Land bis zu dem heiligen Baum* bei Sichem.

⁷Dort erschien dem Abram der HERR und sagte zu ihm: »Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben!« Da baute Abram dem HERRN einen Altar an der Stelle, wo er ihm erschienen war.

⁸Von dort aus zog er in das Bergland östlich von Bet-El. Seine Zelte standen zwischen Bet-El im Westen und Ai im Osten. Auch dort baute er einen Altar und rief im Gebet den Namen des HERRN an.

⁹Dann zog er von Lagerplatz zu Lagerplatz immer weiter nach Süden.

Abraham (Abram) und Sara (Sarai)* in Ägypten bewahrt

¹⁰Damals brach im Land Kanaan eine schwere Hungersnot aus. Darum suchte Abram Zuflucht in Ägypten. ¹¹Als er an die ägyptische Grenze kam, sagte er zu Sarai: »Ich weiß, dass du eine schöne Frau bist. ¹²Wenn die Ägypter dich sehen, werden sie sagen: ›Das ist seine Frau‹, und sie werden mich totschlagen, um dich zu bekommen. ¹³Sag deshalb, du seist meine Schwester, dann werden sie mich deinetwegen gut behandeln und am Leben lassen.«

¹⁴In Ägypten traf ein, was Abram vorausgesehen hatte. Überall fiel Sarai durch ihre Schönheit auf. ¹⁵Die Hofleute priesen sie dem Pharao in den höchsten Tönen, und er ließ sie in seinen Palast holen. ¹⁶Ihr zuliebe war er freundlich zu Abram und schenkte ihm Schafe und Ziegen, Rinder, Esel und Kamele, Sklaven und Sklavinnen.

¹⁷Doch weil der Pharao sich die Frau Abrams genommen hatte, bestrafte der HERR ihn mit einer schweren Krankheit, ihn und alle andern in seinem Palast. ¹⁸Da ließ der Pharao Abram rufen und sagte zu ihm: »Warum hast du mir das angetan? Du hättest mir doch sagen können, dass sie deine Frau ist! ¹⁹Aber du hast sie für deine Schwester ausgegeben, nur deshalb habe ich sie mir zur Frau genommen. Nun, sie gehört dir; nimm sie und geh!«

²⁰Der Pharao bestellte eine Abteilung Soldaten und ließ Abram mit seiner Frau und seinem ganzen Besitz über die Grenze bringen.

Abraham (Abram)* und Lot trennen sich

13 ¹Abram kehrte mit seiner Frau und seinem ganzen Besitz an Tieren und Menschen in den südlichsten Teil des Landes Kanaan zurück. Auch sein Neffe Lot begleitete ihn.

³* Von dort zog er von Lagerplatz zu Lagerplatz bis zu der Stelle zwischen Bet-El und Ai, wo er zuerst seine Zelte aufgeschlagen hatte. ⁴Das war auch der Ort, an dem er den Altar gebaut hatte. Dort rief er im Gebet den Namen des HERRN an.

²Abram war sehr reich. Er besaß große Viehherden und viel Silber und Gold. ⁵Auch Lot, der mit ihm zog, hatte viele Schafe, Ziegen und Rinder und viele Zelte, in denen seine Hirten mit ihren Familien lebten.* ⁶Das

12,3 *Alle Völker ...: Andere Übersetzungsmöglichkeit Alle Völker der Erde werden sich wünschen, so gesegnet zu werden, wie ich dich gesegnet habe; vgl. 22,18; 26,4. G entspricht der jüdischen Auslegung, der auch Paulus (Gal 3,8) folgt: Durch dich wird Gott alle Völker auf der Erde segnen.*

12,5 *die Menschen ...: wörtlich die Seelen (= Lebendigen), die sie in Haran erworben hatten.*

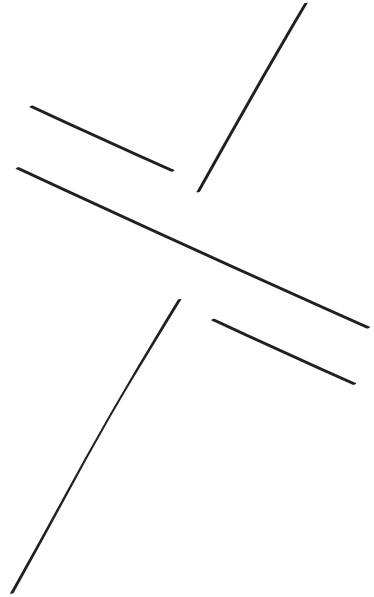
12,6 *Wörtlich dem Wahrsagebaum (Baum = Terebinthe oder Eiche).*

12,10 *Zu den Namensformen siehe 17,5 und 17,15.*

13,1 *Zu den Namensformen siehe Anmerkung zu 17,5.*

13,3 *Die Verse 3 und 4 sind des besseren Zusammenhangs wegen vor Vers 2 gestellt.*

13,5 *in denen ...: verdeutlichender Zusatz.*



Weideland reichte nicht aus für die Viehherden der beiden; sie konnten auf die Dauer nicht zusammenbleiben. ⁷Es gab immer Streit zwischen den Hirten Abrams und den Hirten Lots. Außerdem wohnten damals noch die Kanaaniter und die Perisiter im Land.

⁸Da sagte Abram zu seinem Neffen: »Es soll doch kein Streit zwischen uns sein, auch nicht zwischen unseren Hirten. Wir sind doch Brüder! ⁹Das Beste ist, wir trennen uns. Das ganze Land steht dir offen: Du kannst nach Norden gehen, dann gehe ich nach Süden; du kannst auch nach Süden gehen, dann gehe ich nach Norden.«

¹⁰Lot schaute sich nach allen Seiten um. Er sah, dass es in der Jordanebene reichlich Wasser gab. Bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstörte, war es dort wie im Garten Gottes oder wie am Nil in Ägypten – bis hinab nach Zoar. ¹¹Deshalb entschied sich Lot für die Jordangegend und zog nach Osten.

So trennten sich die beiden: ¹²Abram blieb im Land Kanaan, Lot ging ins Gebiet der Jordanstädte und kam im Lauf der Zeit mit seinen Zelten bis nach Sodom. ¹³Die Bewohner Sodoms aber führten ein schändliches Leben, das dem HERRN missfiel.

¹⁴Nachdem Lot sich von Abram getrennt hatte, sagte der HERR zu Abram: »Sieh dich von hier aus nach allen Seiten um, nach Norden, nach Süden, nach Osten und nach Westen! ¹⁵Das ganze Land, das du siehst, will ich für immer dir und deinen Nachkommen geben. ¹⁶Und ich werde deine Nachkommen so zahlreich machen wie den Staub auf der Erde, den niemand zählen kann. ¹⁷Durchzieh das Land nach allen Richtungen; dir und keinem anderen gebe ich es.«

¹⁸Abram zog mit seinen Zelten weiter und nahm seinen Wohnsitz in Hebron, bei den Eichen von Mamre. * Dort baute er einen Altar für den HERRN.

Abraham (Abram)* rettet Lot

14 ¹⁻²Um diese Zeit brach im Land Kanaan ein Krieg aus. Vier Großkönige – Amrafel von Schinar, Arjoch von Ellasar, Kedor-Laomer von Elam sowie Tidal, der König vieler Völker – zogen ins Feld gegen die fünf Stadtkönige Bera von Sodom, Birscha von Gomorra, Schinab von Adma, Schemeber von Zebojim und den König von Bela, das jetzt Zoar heißt. ³Diese fünf hatten sich zusammengeschlossen und waren mit ihren Truppen in das Siddimtal gezogen, wo heute das Tote Meer ist. ⁴Zwölf Jahre lang hatten sie unter der Oberherrschaft Kedor-Laomers gestanden, im dreizehnten waren sie von ihm abgefallen.

⁵Jetzt im vierzehnten Jahr rückten Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Großkönige heran. Zuerst besiegten sie die Rafaiter in Aschterot-Karnajim, die Susiter in Ham, die Emiter in der Ebene von Kirjatajim ⁶und die Horiter in ihrem ganzen Gebiet vom Bergland Seir bis hinunter nach El-Paran am Rand der Wüste. ⁷Von dort wandten sie sich nordwärts nach En-Mischpat, das jetzt Kadesch heißt, und verwüsteten das ganze Gebiet der Amalekiter und die von Amoritern besiedelte Gegend von Hazon-Tamar.

⁸Im Siddimtal stellten sich ihnen die abgefallenen Stadtkönige entgegen; ⁹mit vier Großkönigen mussten es die fünf kleinen Stadtkönige aufnehmen.

¹⁰Nun ist das Siddimtal voll von Asphaltgruben. In diese Gruben fielen die Könige von Sodom und Gomorra, als sie sich zur Flucht wandten; die anderen Stadtkönige flohen auf das Gebirge. ¹¹Die Großkönige plünderten Sodom und Gomorra und nahmen alle Lebensmittelvorräte mit und alles, was wertvoll war. ¹²Auch Abrams Neffen Lot, der damals in Sodom wohnte, schleppten sie mit, dazu seinen ganzen Besitz.

¹³Einer von denen, die sich retten konnten, kam zu dem Hebräer Abram und berichtete ihm alles. Abram wohnte damals bei den Eichen des Amoriters Mamre, der war ein Bruder von Eschkol und Aner; alle drei waren mit

.....
13,18 Bei *Mamre* handelt es sich um einen Ortsnamen, nur in 14,13 um einen Personennamen.

14,1-2 Zu den Namensformen siehe Anmerkung zu 17,5.



Abram verbündet. ¹⁴Als Abram hörte, dass sein Neffe in Gefangenschaft geraten war, rief er seine kampferprobten Leute zusammen, 318 zuverlässige Männer, die alle in seinen Zelten geboren worden waren. Mit ihnen jagte er hinter den siegreichen Königen her.

In der Gegend von Dan holte er sie ein. ¹⁵Er teilte seine Männer in zwei Gruppen, überfiel die vier Könige bei Nacht, schlug sie in die Flucht und verfolgte sie bis nach Hoba nördlich von Damaskus. ¹⁶Er nahm ihnen die ganze Beute ab und befreite seinen Neffen Lot samt den verschleppten Frauen und den übrigen Gefangenen.

Die Begegnung mit Melchisedek

¹⁷Als Abram nach seinem Sieg über Kedor-Laomer und die anderen Großkönige heimkehrte, zog ihm der König von Sodom entgegen ins Schawetal, das jetzt Königstal heißt.

¹⁸Auch Melchisedek, der König von Salem, * kam dorthin und brachte Brot und Wein. Melchisedek diente dem höchsten Gott als Priester. ¹⁹Er segnete Abram und sagte zu ihm: »Glück und Segen schenke dir der höchste Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat! ²⁰Der höchste Gott sei dafür gepriesen, dass er dir den Sieg über deine Feinde gegeben hat!«

Abram aber gab Melchisedek den zehnten Teil von allem, was er den Königen abgenommen hatte.

²¹Der König von Sodom sagte zu Abram: »Gib mir meine Leute zurück, alles andere kannst du behalten!«

²²Aber Abram erwiderte: »Ich schwöre beim HERRN, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde gemacht hat: ²³Ich behalte nichts von dem, was dir gehört, auch nicht einen Faden oder Schuhriemen! Gott ist mein Zeuge! Du sollst nicht sagen können: ›Ich habe Abram reich gemacht.‹ ²⁴Ich nehme nichts für mich. Nur das nehme ich von dir an, was meine Leute verzehrt haben und was von der Beute auf meine Bundesgenossen Aner, Eschkol und Mamre entfällt. Die sollen ihren Anteil behalten.«

Gottes Bund mit Abraham (Abram)*

15 ¹Einige Zeit danach erging das Wort des HERRN an Abram, und er empfing eine Offenbarung. Der HERR sagte zu ihm: »Hab keine Angst, Abram, ich bin dein Schutz! Du sollst reich belohnt werden.«

²»Herr, mein Gott«, erwiderte Abram, »womit willst du mich denn belohnen? Ich sterbe ohne Kinder, und meinen Besitz erbt Eliëser aus Damaskus.«*

³Weiter sagte Abram: »Sieh doch, du hast mir keine Kinder gegeben, und mein eigener Sklave wird mich beerben!«

⁴Da erging an Abram das Wort des HERRN: »Nein, nicht Eliëser wird dich beerben! Du wirst einen Sohn bekommen; der soll dein Erbe sein.«

⁵Und der HERR führte Abram aus dem Zelt und sagte: »Sieh hinauf zu den Sternen am Himmel! Kannst du sie zählen? So unzählbar werden deine Nachkommen sein.«

⁶Abram glaubte der Zusage des HERRN, und der HERR rechnete ihm dies als Beweis der Treue an.*

⁷Weiter sagte der HERR zu Abram: »Ich bin es, der dich aus Ur in Chaldäa* geführt hat, um dir dieses Land zu geben, ich, der HERR!«

⁸»Herr, mein Gott«, erwiderte Abram, »kann ich denn sicher sein, dass ich es je besitzen werde? Gib mir doch eine Bestätigung dafür!«

⁹Der HERR sagte: »Bring mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Schafbock, eine Turteltaube und eine junge Taube!«

14,18 Wahrscheinlich = Jerusalem.

15,1 Zu den Namensformen siehe Anmerkung zu 17,5.

15,2 und meinen Besitz ...: H enthält ein nicht deutbares Wort: und der MESCHEK-Sohn meines Hauses, das ist Damaskus Eliëser.

15,6 Wörtlich und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an (so verstanden und zitiert von Paulus; siehe Röm 4,3). Wird er auf Abram bezogen, so ergibt sich der Sinn: und Abram sah darin (in der Zusage) einen Beweis der Treue des HERRN.

15,7 Siehe Anmerkung zu 11,28.



Gottes Versprechen
übersteigen

**DEINE KÜHNSTEN
TRÄUME.**

Gott versprach Abraham
so viele Nachkommen wie
Sterne am Himmel.

Denk beim nächsten klaren
Sternenhimmel daran: *
Gottes Versprechen sind
viel größer, als du dir
vorstellen kannst.



DIE
TOP-
THEMEN

UND WAS DAZU IN DER BIBEL STEHT

MOBBING

Hat dir schon mal jemand an den Kopf geworfen, dass du nicht gut oder nicht klug genug bist? Oder dass dein Aussehen nicht okay ist? Vielleicht wurdest du von anderen herumgeschubst. So behandelt zu werden, ist verletzend und kann dazu führen, dass wir niemandem mehr vertrauen. An einen Ort zu müssen, an dem wir gemobbt werden, macht uns Angst. Manchmal sind die Worte anderer sogar noch schlimmer als körperliche Angriffe.

NIEMAND VERDIEN T ES, GEMOBBT ZU WERDEN.

Wenn du Mobbing erlebst oder erlebt hast, sprich mit Personen deines Vertrauens darüber (z. B. aus deiner Familie, Schule oder deinem Jugendkreis). Die Verfasser der Psalmen in der Bibel wissen, was es bedeutet, angegriffen zu werden und völlig verzweifelt zu sein. Vielleicht hilft es dir, von ihren Erfahrungen zu lesen (besonders Psalm 13).

Es ist nicht egal, wie wir einander behandeln. Die Bibel hat viele praktische Tipps, wie wir andere ermutigen und aufbauen können, damit sich niemand herabgesetzt fühlt. Hier gibt's auch Gebete und Ratschläge für diejenigen, die unter anderen zu leiden haben.

SPRICHWÖRTER 18,21; EPHESER 4,29-32;
1 PETRUS 3,9; PSALM 13

VERGLEICHEN

GALATER 6,4-5; 1 KORINTH 12; 1 SAMUEL 18,6-11

Ein Vorbild zu haben kann dich anspornen und dir dabei helfen, noch besser in einer Sache zu werden.

Doch der Vergleich mit anderen kann auch nach hinten losgehen: Wenn du z. B. ständig deine Leistungen mit denen anderer vergleichst, kann dir das schnell das Gefühl geben, nicht gut genug zu sein. Vielleicht siehst du nur, wo andere besser sind als du, und hinterfragst deinen eigenen Wert. Die Folge ist, dass dein Selbstvertrauen leidet.

Dabei wird dir der Vergleich mit anderen überhaupt nicht gerecht. Gott hat dich nämlich einzigartig gemacht: Deine Talente und Fähigkeiten, deine Gefühle und Gedanken, dein Aussehen – das gibt es in dieser Kombination kein zweites Mal. Wie wär's, wenn du lieber deinem eigenen Wesen zum Durchbruch verhilfst, anstatt andere zu bewundern? Mach dein Ding!

In der Bibel gibt es übrigens eine Story darüber, wie das ständige Vergleichen zu zerstörerischer Eifersucht führen kann – es geht um König Saul (1 Samuel 18,6-11).

Platz für
deine Gedanken

SCHÖPFUNG & UMWELT

1 MOSE 1; 3 MOSE 25,2-7; PSALM 104;
MATTHÄUS 22,39

In der Bibel heißt es, dass die Erde Gottes Schöpfung ist, die dem Menschen anvertraut ist.

Doch es scheint einiges schiefzulaufen: Unsere Ozeane sind voller Plastikmüll, unter dem Natur und Tiere leiden. Wir nutzen fossile Brennstoffe, die die Umwelt schädigen. Viele Tierarten sind bedroht, weil wir ihren Lebensraum zerstören. Für unsere Konsumwünsche werden Umwelt und Menschen ausgebeutet.

Das klingt ziemlich übel, oder? Dabei könnte es auch anders laufen. Jeder Einzelne kann sich für eine bessere Welt einsetzen. Vielleicht kennst du diesen Spruch aus Afrika: »Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.« Ideen für konkrete Schritte: Verpackungsmüll reduzieren, Dinge reparieren statt neu kaufen, beim Einkauf auf Nachhaltigkeit und Fairness achten. Hast du weitere Ideen, wie du dich für Gottes Schöpfung einsetzen könntest?

Was, meinst du, hat das

• GEBOT DER • NÄCHSTENLIEBE

mit diesem Thema zu tun?

GLAUBEN TEILEN

Christen haben eine bahnbrechende Botschaft: die Gute Nachricht von Jesus Christus (auch »Evangelium«). Sie handelt davon, dass Gott uns über alles liebt. Nach seiner Auferstehung hat Jesus seinen Jüngern gesagt, dass sie diese Botschaft überall weiter erzählen sollen. In der Apostelgeschichte kannst du nachlesen, was danach geschah: Menschen, die davon hörten, waren berührt von Gottes Liebe und kamen zum Glauben an Jesus Christus. Das veränderte ihr Leben.

Vielleicht wünschst du dir, deinen Glauben mit anderen zu teilen, und weißt nicht, wie. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten! Wenn du anderen gern davon erzählen möchtest, was dein Glaube bedeutet oder wie sich dein Leben dadurch verändert hat – mach das! Wenn du anderen Gottes Liebe durch deine Taten zeigen willst – mach das! Auch an deinem Lebensstil können andere sehen, was dir wichtig ist.

Wenn du z. B. immer ehrlich bist, andere wertschätzt oder ihnen hilfst, fällt das den Menschen um dich herum auf. Wichtig ist: Du kannst einfach du sein und deinen Glauben auf deine Weise leben und teilen.

MATTHÄUS 28,18-20; 1 PETRUS 3,15; EPHESER 4,11;
RÖMER 10,14-15; JAKOBUS 1,22-25

HIER GIBT'S EIN VIDEO ZUM THEMA:
www.die-bibel.de/kreativedition/glauben

FAMILIE

Familie kann ein Ort sein, an dem wir Liebe, Zusammenhalt und Vertrauen erfahren. So erleben es viele von uns. Doch jeder macht unterschiedliche Erfahrungen – jede Familie hat ihre ganz eigenen Herausforderungen. In manchen gibt es oft Streit. Viele Familien müssen z. B. verkraften, dass sich die Eltern trennen. Wie erlebst du Familie? Welche Erfahrungen hast du bisher gemacht? Vielleicht hilft es dir zu wissen, dass du neben deiner Familie hier noch eine andere Familie hast:

– GOTTES FAMILIE. –

In vielen biblischen Texten wird Gott als unser Vater beschrieben, der uns nicht im Stich lässt. Er lädt uns ein, seine Kinder zu sein. Damit ist Kirche letztlich eine große Familie im Glauben. Hier können wir wie in einer richtigen Familie Zusammenhalt und Liebe erfahren. In den Bibelstellen kannst du nachlesen, wie es in Gottes Familie zugeht.

MATTHÄUS 12,48-50; RÖMER 8,14-17; 12,10;
HEBRÄER 10,24; APOSTELGESCHICHTE 2,42;
2 MOSE 20,12

HIER GIBT'S EIN VIDEO ZUM THEMA:
www.die-bibel.de/kreativedition/familie

FREUNDSCHAFT

Was wäre das Leben ohne Freunde? Mit ihnen gehen wir durch dick und dünn. Mit manchen kann man Pferde stehlen, mit anderen über Gefühle reden. Freundschaft ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Dieses Thema wird auch in der Bibel in vielen Facetten beleuchtet. Vielleicht kennst du die Geschichte von David und Jonatan oder von Rut und Noomi. Beide Stories zeigen, was Freundschaft heißt und wie wichtig Vertrauen und Treue sind. Die Bibel betont immer wieder die große Bedeutung solcher Prinzipien.

Welche Prinzipien sind dir in Freundschaften besonders wichtig? Welche findest du in der Bibel?

1 SAMUEL 18,1-3; RUT 1,16-17; SPRICHWÖRTER 18,24;
KOHELET 4,9-10; MARKUS 2,1-12; LUKAS 11,5-10;
JOHANNES 15,12-15

Wir brauchen Menschen, auf die wir zählen können. Es ist zwar nicht immer leicht, Beziehungen zu pflegen, aber es lohnt sich: Wir lernen viel über andere – und noch mehr über uns selbst! In der Bibel findest du viele Tipps, die hilfreich für ein gutes Miteinander sein können.

IDENTITÄT

1 MOSE 1,27; PSALM 139,15-16; MATTHÄUS 10,30;
JOHANNES 15,15; EPHESER 1,4-7; EPHESER 2,10;
GALATER 3,26; 1 JOHANNES 3,1-2

Teil deines Erwachsenwerdens ist es, herauszufinden, wer du bist und was für ein Mensch du sein willst. Es gibt viele Dinge, die Einfluss auf deine Identität haben: z. B. deine Gene, deine Familie, deine Umgebung oder deine Freunde. Eine große Rolle spielt auch, wie du zu dir selbst stehst und ob du dich wertvoll fühlst.

In der Bibel gibt es viele Stellen, die etwas über deine Identität aussagen und was du Gott bedeutest. Sie zeugen davon, dass Gott dich sieht, dich liebt, dir unermesslichen Wert zuschreibt und dich annimmt. Darauf kannst du immer vertrauen. Wenn du gerade daran zweifelst, wer du bist, können dir diese Texte eine Hilfe sein.

LIES DIE VERSE ÜBER IDENTITÄT.

LASS SIE WIRKEN.

Was sagen sie

GUTES ÜBER DICH

aus?

Schreib auf, woran du dich jeden Tag
erinnern möchtest.

ANDERS LEBEN

Im Neuen Testament wird deutlich, dass der Glaube an Jesus Christus einen

– **UNTERSCHIED** –

in unserem Leben macht. Er wirkt sich z. B. darauf aus, wie wir Entscheidungen treffen oder anderen Menschen begegnen. Jesus selbst ist dabei das Vorbild – er hat uns gezeigt, wie ein Lebensstil aussieht, der von Liebe geprägt ist: Er war für die Menschen da, hat ihnen gedient und sie bedingungslos angenommen. Seine Art zu leben veränderte das Leben vieler Menschen.

Jesus spricht auch davon, dass wir ein Licht für andere sind. Wir sind sozusagen dazu bestimmt, diese Welt zu einem helleren Ort zu machen – indem wir »anders« leben. Einen Unterschied zu machen war übrigens auch für die ersten Christen sehr wichtig – das zeigen z. B. die vielen Briefe von dem Apostel Paulus.

Vielleicht fragst du dich, woran du dich als Christ halten kannst. Jesus fasst in einem Gebot zusammen, was das Wichtigste ist: im Gebot der Liebe. Es steht über allem.

MATTHÄUS 5,13-16; MATTHÄUS 22,37-39;
JAKOBUS 1,22; GALATER 5,22-23; RÖMER 12,2;
EPHESER 4,22-24; 1 JOHANNES 4,19